

Solidarische Unterwäsche

Ein Interview mit der Try Arm Kooperative in Thailand

Die Autorin ist
Studentin an
der Abteilung
für Südostasien-
wissenschaft der
Universität Bonn.

Jittra Cotchadet ist Gewerkschaftsaktivistin und führte einen Kampf thailändischer ArbeiterInnen an, die gegen ihre Massenentlassung durch die deutsche Firma Triumph protestierten.

Was ist Try Arm?

Try Arm (TA) ist eine Kooperative ehemaliger Beschäftigter der deutschen Unterwäschefirma Triumph. Sie entstand durch die Entlassung von älteren, zum Teil (schwer)kranken Mitarbeiterinnen und VertreterInnen der Gewerkschaft, die über zehn Jahre bei Triumph beschäftigt waren.

Try Arm und Triumph klingen sehr ähnlich. War das gewollt?

Ja, auf jeden Fall. Die Leute, die Try Arm hören, sollen uns mit dem Unternehmen Triumph assoziieren. Und sie sollen sich die Frage stellen, was TA ist, damit wir anschließend erzählen können, dass wir Mitarbeiterinnen der Firma Triumph waren und uns gekündigt wurde. Dann können wir auch berichten, welche Ungerechtigkeiten wir erfahren mussten.

Wie ist es zum Konflikt mit Triumph gekommen?

Triumph produziert schon seit 1974 in Thailand, 1991 wurde die Produktion von Bangkok aufs Land verlagert und seitdem gab es eine aktive Gewerkschaft. Ich bin 2005 zur Vorsitzenden gewählt worden. Wir haben fast alle MitarbeiterInnen organisiert und verhandelten regelmäßig zu Themen wie die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten, sauberes Wasser, ein Busservice für die MitarbeiterInnen, günstiges Essen in der Kantine aber auch Bonuszahlungen und Krankenversicherung.

2005 herrschte eine starke politische Polarisierung zwischen den Gelb- und Rothemden und 2006 putschte sich das Militär an die Macht. Viele meiner Kolleginnen, und auch ich, engagierten uns gegen das Militärregime, weil es immer wieder vorkam, dass es gegen die Gewerkschaft oder gegen Lohnerhöhungen einschritt. Es entstand auch eine Boykottkampagne gegen Triumph, weil die Firma mit Hilfe des Militärs gegen die Gewerkschaft vorgeht.

Wegen der Boykottkampagne wandte sich Triumph ans Gericht, um mich kündigen zu können, weil ich angeblich den Ruf der Firma schädigen würde. Zu diesem Zeitpunkt war die Regierung machtlos und alle Macht ging von der Judikative aus. Das Landesverfassungsgericht entschied, mein Arbeitsverhältnis zu beenden. Dagegen entstand eine Solidaritätsbewegung, die meine Wiedereinstellung forderte. Es gab eine dauerhafte Protestver-

sammlung, die 46 Tage andauerte. In dieser Zeit hat ein Teil der Triumph-Mitarbeiter nicht weiter produziert. Leider wurde aber die Gerichtsentscheidung aufrechterhalten, ich blieb fristlos gekündigt.

Die Firma nahm alle MitarbeiterInnen wieder auf, als ob nichts passiert wäre. Diejenigen, die »gestreikt« hatten, bekamen ihren regulären Lohn trotz 46 Tage Abwesenheit. Doch acht Monate später verloren 1,959 ArbeiterInnen – vor allem die im Streik aktiven – ihren Job. Die Betroffenen haben sich zusammengeschlossen, forderten das Unternehmen auf, vorschriftgemäß die Arbeitsverträge zu beenden. Für eine solche Massenentlassung wäre eine Absprache mit der Gewerkschaft erforderlich gewesen. Der Prozess dauerte noch mal acht Monate. Währenddessen haben wir eine Kampagne in Europa veranstaltet, bei der wir ein OECD-Verfahren angestrebt haben, denn ein europäischer Investor muss sich an bestimmte Regeln halten. Das Verfahren war sehr aufwendig und kompliziert. Leider hat auch hier ein Gericht entschieden, dass die Kündigung formal rechtens war und so wurde das OECD-Verfahren eingestellt. Aber aus der Erfahrung des gemeinsamen Kampfes entstand die Kooperative.

Wie reagieren die Konsumenten auf Try Arm?

Wir betonen immer wieder, dass die Leute nicht aus Mitleid kaufen sollen. Wir wollen, dass sie von unserer Qualität überzeugt sind und das Preis-Leistungs-Verhältnis akzeptieren. Unsere Waren werden fair hergestellt – sowohl produzenten- als auch konsumentenfreundlich.

Ist die Qualität der Waren mit Triumph vergleichbar?

Qualitativ sind wir auf jeden Fall auf einer Augenhöhe mit Triumph, wenn nicht sogar besser. Als wir bei Triumph beschäftigt waren und Mängel entdeckt haben, oder Verbesserungsvorschläge machten, wurde das ignoriert – wir mussten wie vorgeschrieben produzieren. Seit dem wir selber produzieren, können wir uns eigene Gedanken machen, was wir verbessern und für die Verbraucher optimieren können. Wir entwerfen und stellen selbst her – es gehört uns.

Wie können Leute aus Deutschland Try Arm Produkte kaufen?

Auf unsere Website (<http://tryarm-eng.blogspot.de/>) kann man unsere Produkte online kaufen. Wir liefern ständig unsere Produkte nach Dänemark und in die Schweiz und den Verkauf in Deutschland übernimmt die Schweiz.